

Bange machen gilt nicht oder wer Höchstleistungen von Beschäftigten einfordert, der muss auch Höchstleistung zahlen

Und wieder einmal hat die ver.di Verhandlungskommission am 21.06. in der nunmehr 6. Verhandlungsrunde versucht, der Arbeitgeberseite deutlich zu machen, dass ihre Vorstellungen von einem fairen, angemessenen und wertschätzenden Angebot an der Realität vorbei gehen und die Beschäftigten zu Recht mehr verdient haben. Aber angekommen ist es bei der Arbeitgeberseite noch nicht.

Ein Novum bei den Verhandlungen: Herr Friedrichs gab sich die Ehre und hat zu Beginn der Verhandlungen teilgenommen. Ein neues Angebot hatte er uns aber bedauerlicherweise nicht mitgebracht. Er nutzte vielmehr die 20 Minuten seiner Anwesenheit, der Verhandlungskommission deutlich zu machen, in welcher politisch und wirtschaftlich kritischen Lage die GASAG-Gruppe aktuell stecke und davon ausgegangen werden müsse, dass der Bundeswirtschaftsminister in den nächsten Tagen die 2. Stufe des Energiesicherungsgesetzes zünden würde. Herr Friedrichs bat ausdrücklich darum, möglichst schnell zu einem Abschluss zu kommen, der perfekte Zeitpunkt für einen Tarifabschluss wäre verpasst, jetzt müsse damit gerechnet werden, dass das was diese Woche auf dem Tisch liegt, nächste Woche nicht mehr möglich sein könnte.

Uns ist klar, dass die aktuelle Situation des Gasmarktes keine einfache ist. Das vor diesem Hintergrund der Arbeitgeber hohe Erwartungen an die Beschäftigten hat, wenn es darum geht die Anforderungen, die die 2. Stufe im Energiesicherungsgesetz mit sich bringt, zu leisten ist auch allen bewusst. Und der Arbeitgeber kann sich auch sicher sein, dass seine Beschäftigten verantwortungsbewusst handeln und sich – wie in der Vergangenheit auch – engagieren werden.

Aber Bange machen, Erwartungen haben und dafür nix mitbringen? Das funktioniert so nicht.

Im Übrigen haben wir noch nie erlebt, dass Arbeitgeber mal sagen: „jetzt ist die richtige Zeit für Tarifverhandlungen und hohe Abschlüsse“. Tarifverhandlungen kommen für Arbeitgeber immer zur Unzeit!

Die Arbeitgeberseite hat dann ohne Herrn Friedrichs noch weitere Angebote auf den Tisch gelegt, die allerdings alle nicht über dem sind, was vorher schon auf dem Tisch lag. Da war die Rede von einer Laufzeit von 12 Monaten mit einer Erhöhung von 3 %, auch insgesamt 24 Monate wären weiterhin wünschenswert mit einer Erhöhung von 3 % und weiteren 3,3 % nach 15 Monaten. Auch eine Laufzeit von 15 Monaten wäre vorstellbar, dies allerdings mit 3 Leermonaten und einer prozentualen Erhöhung ab Juli 2022 von 3,7 %.

Die Verhandlungskommission hat wiederum eigene Ideen entwickelt und dem Arbeitgeber deutlich gemacht, wo es noch massiv hakt. Er soll sich doch nicht wieder an lange Laufzeiten hängen und gerade auch Regelungen für ver.di Mitglieder berücksichtigen, die sogar finanzielle Vorteile für den Arbeitgeber bringen könnten. Insgesamt sind wir in allen Verhandlungen dem Arbeitgeber immer wieder ein Stück weit entgegengekommen mit dem Abrücken von der ursprünglichen Forderung, haben aber arbeitgeberseitig nur wenig Bewegung erlebt, stattdessen eher Beharren auf langen Abschlüssen mit niedrigen prozentualen Erhöhungen.

In der Pandemie war die Bereitschaft da, schnelle niedrige Abschlüsse zu machen. Die Situation war schwierig und die Beschäftigten sind dem Arbeitgeber entgegengekommen. Wo aber ist jetzt die Bereitschaft der Arbeitgeberseite, endlich mal den Beschäftigten die Wertschätzung entgegenzubringen?



Impressum: ver.di, Landesfachbereich A Berlin-Brandenburg, Fachgruppe
Energiewirtschaft, Köpenicker Str. 30, 10179 Berlin
Bearbeitung: Ellen Naumann

Was halten die Beschäftigten von den Angeboten der Arbeitgeberseite? Dies könnt und sollt Ihr in nächster Zeit Eurem Arbeitgeber persönlich sagen können. Vielleicht kommt die Stimmung der Beschäftigten dann besser rüber als nur übers Berichten am Verhandlungstisch.

Nach 5 Stunden Verhandlungen hat der Arbeitgeber deutlich gemacht, dass es aktuell keinen Sinn ergibt, die Verhandlungen fortzusetzen. Man wolle nächste Woche nochmal die Möglichkeit nutzen und die Tarifkommission näher über die Gasproblematik und ihre Folgen für die GASAG Gruppe informieren. Erst danach soll weiterverhandelt werden.

Wir werden andere Antworten finden müssen!

Dazu brauchen wir jetzt jeden einzelnen von Euch!

Mach mit und überzeuge Deine Kolleginnen und Kollegen auch solidarisch zu sein und gemeinsam für ein gutes Ergebnis zu kämpfen!

Sende deine Beitrittserklärung noch heute an: Katrin.Kunzmann@verdi.de

Beitrittserklärung
Änderungsmitteilung

Mitgliedsnummer

[Empty box for membership number]



Vertragsdaten

Titel Vorname Name
Straße Hausnummer
Land/PLZ Wohnort

Staatsangehörigkeit
Telefon
E-Mail

Ich möchte Mitglied werden ab
0 1 2 0
Geburtsdatum
Geschlecht weiblich männlich

Beschäftigungsdaten

Arbeiter*in Beamter*in erwerbslos
 Angestellte*r Selbständige*r
 Vollzeit Teilzeit Anzahl Wochenstunden:
 Auszubildende*/Volontär*/in/Referendar*in
 Schüler*/Student*in (ohne Arbeitseinkommen) bis
 Praktikant*in Dual Studierende*r Sonstiges
 ich bin Meister*in/Techniker*in/Ingenieur*in
Bin/war beschäftigt bei (Betrieb/Dienststelle/Firma/Filiale)

PLZ Ort
Branche
ausgeübte Tätigkeit
monatlicher Bruttoverdienst Lohn-/Gehaltsgruppe Tätigkeits-/Berufsjahre o. Lebensalterstufe
€ o. Besoldungsgruppe

Ich wurde geworben durch:
Name Werber*in
Mitgliedsnummer
Ich war Mitglied in der Gewerkschaft
von bis

Straße Hausnummer

Monatsbeitrag in Euro
Der Mitgliedsbeitrag beträgt nach § 14 der ver.di-Satzung pro Monat 1 % des regelmäßigen monatlichen Bruttoverdienstes, jedoch mindestens 2,50 Euro.

Datenschutzhinweise
Ihre personenbezogenen Daten werden von der Gewerkschaft ver.di gemäß der europäischen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) und dem deutschen Datenschutzrecht (BDSG) für die Begründung und Verwaltung Ihrer Mitgliedschaft erhoben, verarbeitet und genutzt. Im Rahmen dieser Zweckbestimmungen werden Ihre Daten ausschließlich zur Erfüllung der gewerkschaftlichen Aufgaben an diesbezüglich besonders Beauftragte weitergegeben und genutzt. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nur mit Ihrer gesonderten Einwilligung. Die europäischen und deutschen Datenschutzrechte gelten in ihrer jeweils gültigen Fassung. Weitere Hinweise zum Datenschutz finden Sie unter <https://datenschutz.verdi.de>.

SEPA-Lastschriftmandat
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
Gläubiger-Identifikationsnummer: DE612ZZZ0000101497
Die Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt.

Ich ermächtige ver.di, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von ver.di auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Zahlungsweise
 monatlich vierteljährlich zur Monatsmitte
 halbjährlich jährlich zum Monatsende
Titel/Vorname/ Name Kontoinhaber*in (nur wenn abweichend)
Straße und Hausnummer
PLZ/Ort

BIC IBAN

Ort, Datum und Unterschrift X

Nur für Lohn- und Gehaltsabzug!
Personalnummer

Einwilligungserklärung zum Lohn-/Gehaltsabzug in bestimmten Unternehmen:
Ich stimme der Entrichtung meines Mitgliedsbeitrages im Lohn-/Gehaltsabzugsverfahren zu und willige in die Übermittlung der hierfür erforderlichen Daten zwischen meinem Arbeitgeber und ver.di ein. Diese Einwilligung kann ich jederzeit mit Wirkung für die Zukunft gegenüber ver.di oder meinem Arbeitgeber widerrufen.

[Empty box for personal number]

Ort, Datum und Unterschrift X

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zu ver.di / zeige Änderungen meiner Daten an¹⁾ und nehme die **Datenschutzhinweise** zur Kenntnis.

Ort, Datum und Unterschrift X

¹⁾ nichtzutreffendes bitte streichen